10 Jahre 10 Thesen

Forschung in Museen

VolkswagenStiftung

Dr. Wilhelm Krull,
Generalsekretär der
VolkswagenStiftung

Die Förderinitiative **Forschung in Museen** hat in den vergangenen 10 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Museen als Forschungsinstitutionen geleistet. Insbesondere kleine und mittlere Museen konnten hier durch die Vernetzung mit Universitäten erstaunliche neue Erkenntnisse zu künstlerischen, archäologischen, aber auch naturwissenschaftlichen Themen gewinnen und der Öffentlichkeit vermitteln. Wir hoffen, mit diesen Beispielen auch das Bewusstsein für die Notwendigkeit musealer Forschung in der Öffentlichkeit und bei den Trägerinnen und Trägern der Museen gestärkt zu haben.

10 Jahre
Forschung in Museen

Zu den klassischen Museumsaufgaben gehören das Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln von Kulturgut. Doch nur durch die Erforschung ihrer Sammlungen können Museen langfristig wissenschaftlich fundierte Ausstellungen konzipieren. Durch die Förderinitiative „Forschung in Museen" wollte die VolkswagenStiftung insbesondere kleine und mittlere Museen dabei unterstützen, ihrem wissenschaftlichen Vermittlungsauftrag gerecht zu werden – Museen sollten als Forschungsinstitutionen gestärkt werden. Von zentraler Bedeutung war für die Stiftung dabei die intensive Zusammenarbeit der Museen mit Forschungseinrichtungen sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der sammlungsbezogenen Forschung. Nach 10 Jahren der Fördertätigkeit hat die Stiftung ihre Initiative beendet, zieht Bilanz und formuliert **10 Thesen**, die sie als wegweisend für die Zukunft der Forschung in Museen ansieht.

1

Für eine demokratische Gesellschaft sind Museen als Orte ihres kulturellen, historischen und naturbezogenen Gedächtnisses unverzichtbar.

2

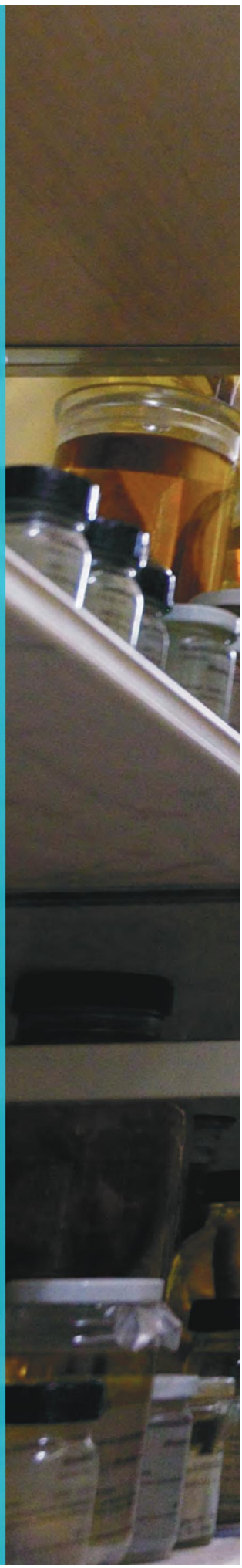
Die Institution Museum muss ihren wissenschaftlichen Charakter erhalten. Denn Museen sind Schaufenster für Forschungsergebnisse und -prozesse.

3

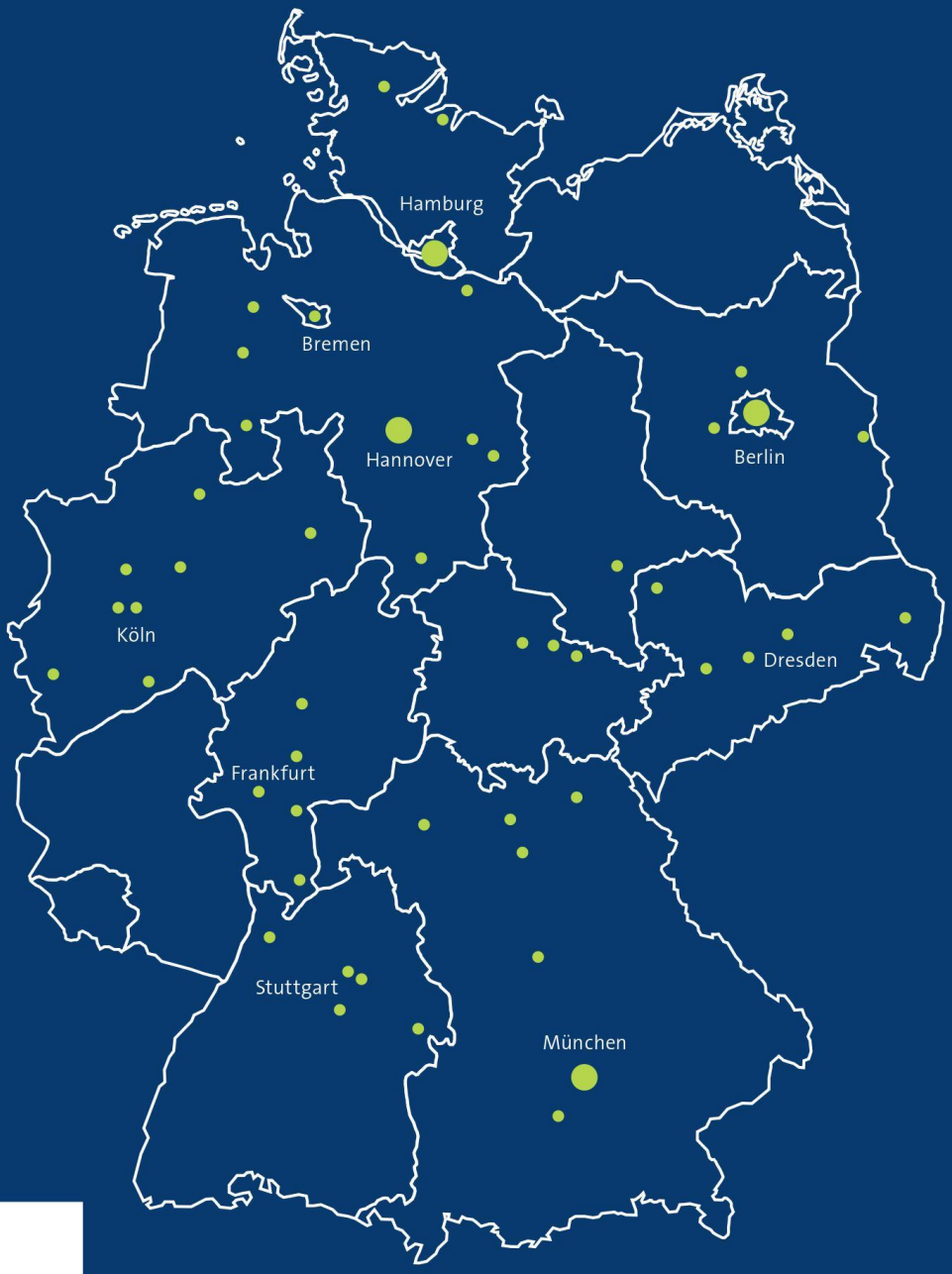
90 % der Sammlungen lagern in Depots. Forschungsprojekte erschließen diese ungehobenen Schätze geradezu beispielhaft.

4

Das wissenschaftliche Aufarbeiten von Sammlungen schafft eine wichtige Basis für Ausstellungen. Museen sparen sich dadurch teure Neuankäufe oder kostspielige Leihausstellungen.



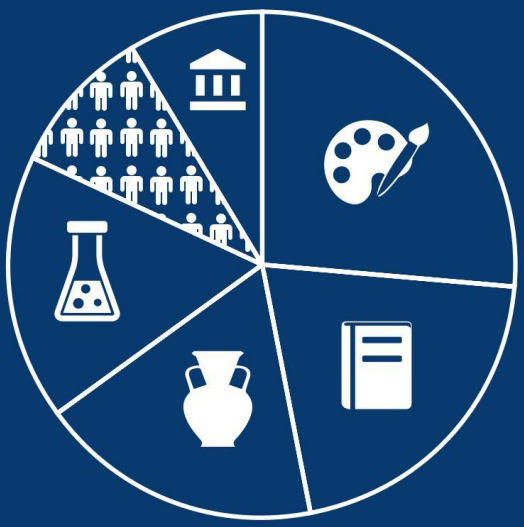
Wo wurde in Deutschland gefördert?



Mehr Infos:
www.volkswagenstiftung.de/forschunginmuseen

Bewilligungen gingen größtenteils an kleinere und mittlere Museen, bspw. in Städte wie Berlin, München, Hamburg und Hannover, aber auch in Orte wie Villingen-Schwenningen, Schöppenstedt und Frensdorf.

In welchen Fachgebieten wurde geforscht?



Kunstgeschichte:	**28**
(Kultur-)Geschichte:	**22**
Archäologie:	**19**
Bio-/Geowissenschaften:	**18**
Ethnologie:	**10**
Museum Studies:	**9**

Welche Institutionen wurden gefördert?

Universitäten/sonstige Forschungseinrichtungen: **61**
Museen/Stiftungen/Ämter/Denkmalpflege etc.: **92**

Bewilligte Projekte

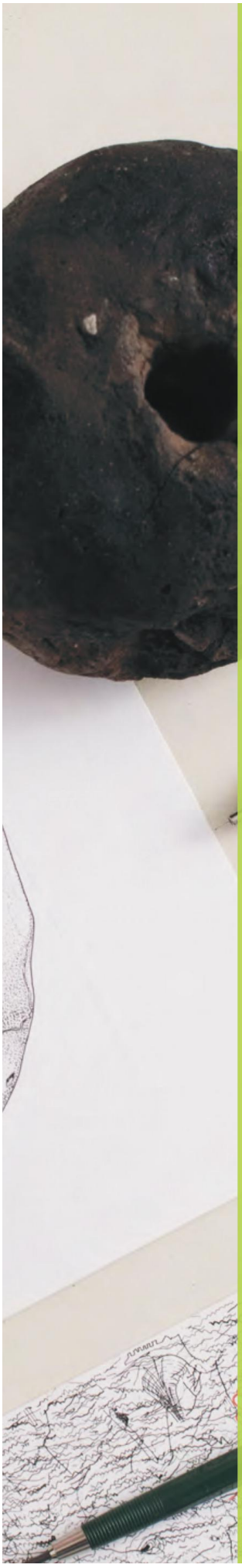
106

Einzelvorhaben und Kooperationsprojekte

Gesamtbewilligungssumme

29.244.269

in den letzten 10 Jahren



5.

Museen müssen Provenienzforschung betreiben, um ihre gesellschaftliche Position in der Zukunft zu behaupten.

6.

Wenn Museen und Universitäten kooperativ und sammlungsbezogen forschen, unterstützen sie den Erhalt von „kleinen Fächern“ und die damit verbundene notwendige Wissensvielfalt.

7.

Es braucht mehr wissenschaftliches Personal an den Museen, um ausgehend vom Objekt spezifische Fragestellungen und Forschungsperspektiven entwickeln zu können.

Die Arbeiten im Rahmen des Programmes haben die **Forschung am Deutschen Meeresmuseum** auf ein anderes Niveau gehoben. Die Sammlung wird stärker erweitert und beforscht, die Menge an Publikationen, betreuten Abschlussarbeiten und Drittmittelprojekten nimmt zu, und Ausstellungen wie **INSIGHTFISH** erlauben es uns, unsere wissenschaftlichen Forschungsbereiche einem breiten Publikum näherzubringen.

Dr. Timo Moritz, Deutsches Meeresmuseum in Stralsund, Geförderter in „Forschung in Museen“

Die Förderinitiative „Forschung in Museen“ bot nicht allein eine großartige Gelegenheit, **alte Bestände mit neuen Forschungsansätzen zu konfrontieren**, sie ermöglichte außerdem, das im Museumsalltag nicht zu Bewältigende, das Vernachlässigte oder sogar Vergessene zu bearbeiten und auf diese Weise **sichtbar** zu **machen**. Davon haben die Museen ebenso profitiert wie die Wissenschaft; vor allem aber ist durch diese Förderinitiative der VolkswagenStiftung eine neue, Sammlung und Forschung verknüpfende Form der Nachwuchsförderung entstanden. Das sollte eine institutionalisierte Zukunft haben.

Prof. Victoria von Flemming, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Gutachterin bei „Forschung in Museen“

8

Universitäre Lehre erhält innovative Impulse von praxisnaher Forschung an Sammlungen.

9

Nur visionäre Museumsleitungen sowie mutige Entscheidungsträgerinnen und -träger an Universitäten können neue Wege in der Forschungskooperation einschlagen.

10

Politisch Verantwortliche – insbesondere in den Ländern und Kommunen – stehen in der Pflicht, die Forschung in Museen als Basis aller musealen Aufgaben finanziell, ideell und personell zu stärken.

Wer ist die VolkswagenStiftung?

Die VolkswagenStiftung ist eine eigenständige, gemeinnützige Stiftung privaten Rechts mit Sitz in Hannover. Mit einem Fördervolumen von mehr als 150 Millionen Euro pro Jahr ist sie die größte private deutsche wissenschaftsfördernde Stiftung und eine der größten Stiftungen hierzulande überhaupt. Ihre Mittel vergibt sie ausschließlich an wissenschaftliche Einrichtungen. In den mehr als 55 Jahren ihres Bestehens hat die VolkswagenStiftung rund 32.000 Projekte mit insgesamt mehr als 5,1 Milliarden Euro gefördert. Auch gemessen daran zählt sie zu den größten gemeinnützigen Stiftungen privaten Rechts in Deutschland.

Die Stiftung entwickelt mit Blick auf zukunftsweisende Forschungsgebiete eigene Förderinitiativen; diese bilden den Rahmen ihrer Förderaktivitäten und werden als Teil des eigenen Veranstaltungsangebots thematisch aufgegriffen. Besondere Aufmerksamkeit widmet sie dem wissenschaftlichen Nachwuchs sowie der Zusammenarbeit von Forscherinnen und Forschern auch jenseits wissenschaftlicher, kultureller und staatlicher Grenzen. Ein Hauptaugenmerk richtet die Stiftung zudem auf die Verbesserung der Ausbildungs- und Forschungsstrukturen in Deutschland.

VolkswagenStiftung
Kastanienallee 35
30519 Hannover

Tel.: +49 (0)511 8381-0; Fax: +49 (0)511 8381-344
info@volkswagenstiftung.de
www.volkswagenstiftung.de

Fotos: Titelseite (Vermessung von Holzfunden, Museumsinsel Schloss Gottorf): Johannes Arlt; U2 (Dr. Wilhelm Krull): Philip Bartz; U2/S. 3 (Kunstmuseum Ahrenshoop): Gerhard Westrich; S. 4/5 (Zoologische Staatssammlung München): Stephan Sahm; S. 8/9 (Stadtmuseum Schleswig): Johannes Arlt; S. 10 (Dr. Timo Moritz im Ozeaneum Stralsund): Daniel Pilar; S. 11 (Prof. Victoria von Flemming in der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig): Michael Löwa; S. 12/13 (Kunstmuseum Ahrenshoop): Gerhard Westrich; S. 14/15 (Sammlung Prinzhorn): Felix Schmitt **Gestaltung:** mann + maus KG, Hannover **Druck:** gutenberg beuys feindruckerei gmbh, Langenhagen